

## Ausstellung Klangapparate

### **Relative Realitäten (2007)**

Eine Wirklichkeitserweiterung

Mixed-Media-Installation von **Volkmar Klien**

Ein Pendel schwingt durch den Raum. Sensoren verfolgen seine Bewegung, lokalisieren das Pendel in der mathematischen Welt eines Computermodells. In der Interaktion zwischen dem realen Pendel und seiner mathematischen Umgebung liegt die Quelle einer dreidimensionalen Klanglandschaft, deren Ereignisse durch die Kollision des Pendels mit den virtuellen Hindernissen, auf die es trifft, erzeugt werden. Wechselnde Anziehung und Abstoßung bestimmen das Verhältnis zwischen Pendel und Hindernissen, deren Eigenschaften, Formen, Positionen und Verhaltensweisen sich ständig wandeln. Die physikalischen Gesetzmäßigkeiten dieser virtuellen Welt sind konstanter Veränderung unterworfen. Ein Monitor bildet das Gewicht dieses Pendels. Er bahnt seinen Weg durch den Ausstellungsraum, öffnet im Schwingen den Blick auf eine andere Szenerie – bis er zum Stillstand kommt.

Eröffnung: Mi 14. November 2007 | 20.30 Uhr | Semper-Depot

Lecture-Demonstration: Do 15. November 2007 | 18.00 Uhr | Semper-Depot

Ausstellung: Do 15. bis Do 22. November 2007 | 18.00–21.00 Uhr | Semper-Depot

### **The Talking Machine (1989–91)**

32 Stimm Pfeifen mit Luftventilen | 4 Windkammern | Blasebälge | Luftschläuche | Gebläse | Stahlrahmen | Computer |

Höhe: 230 cm

von **Martin Riches**

Die *Talking Machine* des in Berlin lebenden Künstlers Martin Riches steht in der Tradition barocker Sprachautomaten. Die Resonatoren von 32 computergesteuerten Orgelpfeifen formen den menschlichen Stimmbildungsapparat nach, ihre Klänge sind Phoneme. Jede Pfeife besteht aus einem Geräuscherzeuger – einer Zunge oder einer Pfeife – und einem der menschlichen Mundhöhle nachgebildeten Resonator, der das Geräusch zu einem menschlichen Sprachklang filtert. Drei Pfeifen haben «Nasen» und können damit M-, N- und NG-Klänge artikulieren. Die Ventile, die die Luftzufuhr der Pfeifen regeln, werden von einem Computer betrieben. Die Maschine beherrscht das Alphabet sowie ein Vokabular von ein paar hundert Wörtern der englischen Sprache und kann auf Deutsch und Japanisch bis 100 zählen.

Konzert: Mi 14. November 2007 | 21.00 Uhr | Semper-Depot

Ausstellung: Do 15. bis Do 22. November 2007 | 18.00–21.00 Uhr | Semper-Depot

### **bausatz noto ∞ (1997/98)**

Schallplattenspieler | Schallplatte mit Endlosrillen | Mischpult | Verstärker | Lautsprecher | Größe variabel

von **Carsten Nicolai**

Vier Schallplattenspieler des Typs Technics SL1210 sind in einen Tisch integriert. Auf jedem der Plattenteller befindet sich eine speziell angefertigte Schallplatte mit jeweils 12 Endlosrillen, die den Besuchern die Möglichkeit bietet, verschiedene Sound-Loops unendlich abzuspielen. Die professionelle DJ-Technik erlaubt ein intuitives Mischen, Beschleunigen und Verlangsamen der Klänge zu immer neuen Rhythmen und Strukturen. Der Tisch fungiert als Instrument; zwei auf dem Tisch liegende Kopfhörer laden die Besucher ein, die Entstehung der Soundfläche konzentriert mitzuverfolgen.

Performance: Mi 14. November 2007 | 22.00 Uhr | Semper-Depot

Ausstellung: Do 15. bis Do 22. November 2007 | 18.00–21.00 Uhr | Semper-Depot

### **EPR/I. Der Nachweis einer klassischen Disharmonie (2007)**

Audiovisuelle Installation

von **Peter Brandlmayr & Bibiane Blauensteiner**

*EPR/I* ist Musikinstrument und bildnerische Installation in einem. Eine Versuchsanordnung nicht nur im Sinne eines wissenschaftlichen Beobachtungsinstruments, sondern entwickelt als ein Ineinandergreifen von wissenschaftlichen und künstlerischen Prozessen. Ausgehend von physikalischen Überlegungen und von Klangproben möglicher Bauelemente der Installation wurde zuerst die Versuchsanordnung von *EPR/I* konkretisiert. Darauf aufbauend wurde nach klanglichen und physikalischen Parametern eine Partitur erarbeitet, die den Ablauf des Experiments festlegt. Bei der Versuchsanordnung von *EPR/I* handelt es sich um einen Aufbau, innerhalb dessen Photonenpaare entstehen und wieder verschwinden, die auf nicht-klassische Weise miteinander in Verbindung stehen. Diese verschränkten Paare werden aus einem Laserstrahl in einem zentralen nicht-linearen Kristall erzeugt, nach dem sich ihre Wege trennen, nicht aber ihre Eigenschaften. Sie passieren Polarisatoren, die kontinuierlich verschiedene Winkel durchlaufen und gemeinsam mit den Detektoren einen Messprozess bilden, dessen schließlich wieder greifbare Ergebnisse gesammelt und von dem Apparat ausgegeben werden.

Präsentation und Lecture-Performance: Mo 19. November 2007 | 18.00 Uhr | Semper-Depot

Ausstellung: Mo 19. bis Do 22. November 2007 | 18.00–21.00 Uhr | Semper-Depot

## **Subharchord (DDR 1959–68)**

### **Subharmonischer elektronischer Klangerzeuger**

Zwischen 1959 und 1968 im damaligen DDR-Rundfunk- und Fernstechnischen Zentralamt (RFZ) Berlin-Adlershof von einem Team um Ernst Schreiber entwickelt, ist das Subharchord ein elektronisches Instrument, das für den Einsatz in Studios experimenteller bzw. elektroakustischer Musik sowie in Rundfunk-, Film- und Fernsehstudios gebaut wurde. Entwicklung und Fertigung mussten 1969 aufgrund der musikpolitischen Bedingungen in der DDR eingestellt werden. Von den sieben hergestellten Instrumenten existieren heute nur noch zwei Exemplare: der 2005 restaurierte und spielfähige Prototyp in der Akademie der Künste Berlin sowie das Seriengerät Nr. 2/68, das in dieser Ausstellung zu sehen und in zwei Konzertperformances zu hören sein wird.

Performance Frank Bretschneider: Di 20. November 2007 | 20.30 Uhr | Semper-Depot

Performance benzo: Do 22. November 2007 | 20.30 Uhr | Semper-Depot

Ausstellung: Do 15. bis Do 22. November 2007 | 18.00–21.00 Uhr | Semper-Depot

## **Autoklavierspieler (2000–2002)**

### **von Winfried Ritsch**

Der von Winfried Ritsch konstruierte *Autoklavierspieler* ist ein Spielmechanismus (auch Vorsetzer genannt), der auf jedem herkömmlichen Klavier oder Flügel montiert werden kann. Hubmagneten bewegen die 88 elektromechanischen «Finger», die von Mikroprozessoren kontrolliert werden. Dabei können alle Tasten gleichzeitig mit unterschiedlichen Anschlagstärken (Dynamiken) gespielt werden. Das Steuerprogramm wurde mittels Pure Data (PD), eine graphische Programmiersprache für Computermusik in Echtzeit von Miller Puckette) programmiert, woraus sich Steuermöglichkeiten über PD-Patches, MIDI-Files oder im Netzwerk über OSC (Open Sound Control, ein Protokoll zur Übertragung von Daten für Computermusik) ergeben.

Konzert: Mo 19. November 2007 | 20.30 Uhr | Semper-Depot

Ausstellung/Installation Peter Ablinger: Di 20. bis Do 22. November 2007 | 18.00–21.00 Uhr | Semper-Depot

Lecture-Demonstration: Mi 21. November 2007 | 18.00 Uhr | Semper-Depot

## **Automatic DJ (1994)**

### **Installation**

### **von Winfried Ritsch**

Der *Automatic DJ* wird mittels eines als Laptop modifizierten Atari-ST 1040 Computers über einen Schrittmotor mit einer Auflösung von 1,5 Grad pro Schritt gesteuert. Die weiche Aufhängung dient als Hochpass zur Dämpfung der Schrittgeräusche des Motors. Die Algorithmen zum «Scratchen» der Platte können so definiert werden, dass die Nadel nach mehreren Stunden exakt an ihren Ausgangspunkt zurückkehrt. Auf Basis eines maschinellen Vorgangs werden die Grundtechniken des DJings mechanisch ritualisiert und entmenschlicht. Der Klang wird mittels eines speziellen Studio-Röhrenverstärkers, dem Hardcore-Metal-Guitar-Speaker-Amp 1987, wiedergeben.

Ausstellung: Do 15. bis Do 22. November 2007 | 18.00–21.00 Uhr | Semper-Depot

## **Scratching Wood (2007)**

### **Performance-Maschine und Installation**

### **von Winfried Ritsch**

Bei *Scratching Wood* handelt es sich um eine Performance-Maschine, deren Schneidmesser – einer überdimensionierten Plattenspielnadel vergleichbar – die Jahresringe eines Baumstammes ritzt, bis kreisförmige Scheiben zu Boden fallen. Die Vibrationen des Holzstücks werden mit vier Pickup-Mikrofonen akustisch verstärkt und räumlich verteilt wiedergeben. Klangästhetisch orientiert sich das Stück an Noise-Konzerten elektronischer Musik. Die Aktion wird aus Sicht der Maschine dokumentiert und als Installation ausgestellt.

Performance: Mi 14. November 2007 | 21.30 Uhr | Semper-Depot

Ausstellung: Do 15. bis Do 22. November 2007 | 18.00–21.00 Uhr | Semper-Depot

## **5 Monochorde (2007)**

### **Maschinelles Streichquintett**

### **von Jakob Scheid**

Die Installation *5 Monochorde* besteht aus fünf Geigenmaschinen, die auf raumverspannten Saiten entlangfahren und sich mithilfe eines akustischen Kommunikationssystems zu einem «Schwarm» von interagierenden Einzelapparaten organisieren. Als Nebenprodukt ihrer Interaktion erzeugen sie eine Musik und einen «Tanz», wodurch die Struktur ihrer Organisation hörbar und sichtbar wird. Die Geigenmaschinen erzeugen ihre Töne selbsttätig. Ihre «Melodie» wird weder von einem Musiker eingegeben noch ist sie vorprogrammiert; sie ergibt sich aus dem Ablauf eines kybernetischen Prozesses, der sich durch das Zusammenwirken der Geigenmaschinen entfaltet. Jede Geigenmaschine besitzt zwei Organe, die eine primitive akustische Kommunikation erlauben: einen motorgetriebenen Geigenbogen, zum Erzeugen von Tönen und ein elektronisches Ohr (eine Art von Mikrofon) zum Empfangen von Tönen.

Präsentation: Sa 24. November 2007 | 17.00 Uhr | Alte Schmiede

Ausstellung: Sa 24. November 2007 | 18.00–21.00 Uhr

So 25. November 2007 | 14.00–17.00 Uhr | Alte Schmiede

### **Computermusik (2007)**

#### **Installation**

#### **von Tamara Wilhelm**

*Computermusik* ist eine Installation, bei der ein Computer sich selbst spielt – das Motherboard bewegt die Peripherie sozusagen zur Klangerzeugung. Das Hochfahren der Motoren, das Bewegen des Lesekopfs, das Ruckeln des Diskettenlaufwerks sind in diesem fort dauernden Stück die musikalischen Stimmen. Eine Hommage an Geräusche, die in den letzten Dekaden immer alltäglicher und allgegenwärtiger, aber durch neue Generationen von Geräten auch leiser wurden. Der Computer ist in dieser Installation nicht Werkzeug und Rechner, sondern Selbstzweck und Musikapparat.

Präsentation: Sa 24. November 2007 | 17.00 Uhr | Alte Schmiede

Ausstellung: Sa 24. November 2007 | 18.00–21.00 Uhr

So 25. November 2007 | 14.00–17.00 Uhr | Alte Schmiede

### **Lucilia Sericata (2007)**

#### **Installation**

#### **von Tamara Wilhelm**

Die Klangerzeuger dieser Installation sind elektronische Musikinstrumente, gebaut nach einfachen Schaltkreisen. Als Zufallsgeneratoren und Controller der Schallereignisse dienen Goldfliegen (*Lucilia sericata*), eine Unterart der Schmeißfliegen, die die klingende Skulptur bewohnen und bespielen. Durch ihre Bewegungen verursachen sie Klänge, das bekannte Brummen sowie elektronische Klänge, die über Sensoren ausgelöst werden.

Präsentation:

Sa 24. November 2007 | 17.00 Uhr | Alte Schmiede

Ausstellung: Sa 24. November 2007 | 18.00–21.00 Uhr

So 25. November 2007 | 14.00–17.00 Uhr | Alte Schmiede

### **Selbst Spiel (2007)**

#### **Installation**

#### **von Wagner Felipe dos Santos**

*Selbst Spiel* ist eine Hommage an den vielseitigsten Interpreten aller Zeiten. Er kann nicht nur alle Musikinstrumente, Stimme, Geräusche und elektronische Klänge spielen, sondern auch sich selbst! – Der Lautsprecher.

Präsentation: Sa 24. November 2007 | 17.00 Uhr | Alte Schmiede

Ausstellung: Sa 24. November 2007 | 18.00–21.00 Uhr

So 25. November 2007 | 14.00–17.00 Uhr | Alte Schmiede

### **Weltraumorgel – Harmonices Mundi (2007)**

#### **Installation**

#### **von Lukas Wällstedt**

Die *Weltraumorgel* ist ein in Max/Msp/Jitter geschriebenes Programm zur Vertonung der Planetenlaufbahnen. Die genaue Position der (zur Zeit Johannes Keplers bekannten sechs) Planeten wird von dem Programm berechnet und über Lautsprecher ausgegeben. Dabei wird nach zwei Theorien vorgegangen: 1. Das Gesetz der Oktave nach Cousto: Durch die Oktavierung der Schwingungsverhältnisse in den hörbaren Bereich entstehen clusterartige schwebende Klänge. Die Farben der Planeten ergeben sich ebenso aus der Oktavierung der Schwingungsverhältnisse in den visuellen Bereich. 2. Die keplersche Weltharmonik. Die Aspekte aus der Astrologie werden durch die Intervallzuordnung Keplers interpretiert, wodurch einfache Melodien generiert werden. So kann die *Weltraumorgel* die Planetenpositionen und deren harmonikale Beziehungen zu einem beliebigen Zeitpunkt hörbar machen.

Präsentation: Sa 24. November 2007 | 17.00 Uhr | Alte Schmiede

Ausstellung: Sa 24. November 2007 | 18.00–21.00 Uhr

So 25. November 2007 | 14.00–17.00 Uhr | Alte Schmiede

Ausstellung Klangapparate, in: Katalog Wien Modern 2007, hrsg. von Berno Odo Polzer und Thomas Schäfer, Saarbrücken: Pfau 2007, S. 58-65.